

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet
mit dem **Deutschlandrundspruch** und den
Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

DL5EJ, Klaus Hoffmann

Sonntag, 04. Dezember 2016

Wetter und Wetterentwicklung

Der „Winter“ ist da!

Für die Meteorologen gehört der gesamte Dezember bereits zum Winter und hat ein recht ungünstiges Monatsklima. Er weist allgemein die größte Häufigkeit an Nebel und Hochnebel auf, er hat die meisten Niederschlagsstunden und den größten Anteil an tiefer Bewölkung und schlechter Sicht. Der Lichtmangel, sowohl der Mangel an Sonnenschein als auch das Defizit an diffusem Himmelslicht, ist im Dezember am meisten ausgeprägt. Alle Kerzen leuchten deshalb zurzeit besonders hell.

Im Vergleich zum osteuropäischen Festland ist der Atlantik zu dieser Zeit noch relativ warm. Dadurch entwickeln sich entsprechend starke Luftdruckunterschiede. Zwei Großwetter-situationen heben sich im Dezember mit einer gegensätzlichen Auswirkung auf Mitteleuropa besonders hervor. Da haben wir einmal die gesteigerte Tiefdrucktätigkeit über dem Nordatlantik mit Tiefdruckzentren über Island. Diese Tiefs entstehen vornehmlich aus den Gegensätzen zwischen dem warmen Golfstrom und dem kalten Labradorstrom. Dadurch wird milde Atlantikluft zum europäischen Kontinent befördert.

Der zweite Witterungstyp ist gekennzeichnet durch einen Vorstoß des sibirischen Winterhochs, welches kalte Ostluft nach Mitteleuropa strömen lässt und hier zum Aufbau einer Hochdruckzone führt. Lang andauernde Ausstrahlung in klaren Nächten kann die Temperaturen bereits auf winterliche Werte treiben.

Die durchschnittliche Häufigkeit von Westwetterlagen im Dezember betrug bis vor etwa 40 Jahren 33 % und die von Hochdrucklagen 20%. Wie es sich heute verhält, ist mir noch nicht bekannt. Wir sind ja bereits in der darauf folgenden Klimaphase angekommen. Diese haben einen Abstand von ca. 30 Jahren.

Die beiden winterlichen Großwetterlagen haben nun ganz verschiedenartige Luftmassen und wenn jene wechseln, kommt es oft zu einer „Mischluft“. Diese ist wohl eine der übelsten und am wenigsten gesunden Luftsorten, denn sie führt zu Schlechtwetter- Erscheinungen, die im Dezember ihr Maximum aufweisen und bei den Autofahrern, aber auch im Flugverkehr sehr gefürchtet sind. In die Wartezimmer der Ärzte gehen sie stets mit weniger Erkältungsviren hinein als sie mit ihnen herauskommen.

Mit im Spiel bei diesen schlechten Dezemberwetterlagen ist natürlich die relative Luftfeuchtigkeit von durchschnittlich 86%. Somit ist der Dezember auch der feuchteste Monat des Jahres. Daher ist es wettermäßig gesehen ein Scheißmonat - ja das muss man mal sagen. Die

Weihnachtsmärkte haben die Funktion von Rettungsboten in einer von Dunkelheit durchfluteten Zeit, wo jeder nach Rettungsringen sucht.

Tag- und Nachtgleiche nähert sich

Das alljährlich wiederkehrende astronomische Ereignis des Dezembers ist die Wintersonnenwende. Zwischen dem Azimut von 126 und 237° schlägt die Sonne am Himmel in rund 8 Stunden ihren niedrigsten Bogen. Sie steht am 22. Dezember fast nur noch 18,5° hoch in München und nur noch 13° in Hamburg über dem Südhorizont. Sie geht dann vom Tierkreiszeichen Schütze in das des Steinbocks über. In Berlin dauert dieser kürzeste aller Tage von Sonnenaufgang um 8.16 Uhr bis Sonnenuntergang um 15.55 Uhr. Wieso sind die Schweden und Norweger eigentlich so glücklich unter solchen Umständen? Die müssten doch eigentlich nur noch schwarzsehen. Weit im Norden geht die Sonne überhaupt nicht mehr auf.

Wir wissen aus Erfahrung, dass es eine Schneedecke zurzeit der heutigen Christi Geburt mit einigermaßen großer Sicherheit nur im Bergland gibt. In den Niederungen bleibt es zu 90 % - genauso wie in Bethlehem - nämlich grün. Fragen Sie die Schafe. Wenn Sie in Deutschland ihren Winterurlaub gerne im Schnee verbringen möchten, müssten Sie also schon eine Höhe ab 700 m über dem Meeresspiegel als Mindesthöhe einplanen. Oder Sie begnügen sich mit auf einigen Weihnachtsmärkten abgeladenen Container - Schneehaufen.

Früher wurden am 4. Dezember, also auf den Tag genau heute, Kirschzweige geschnitten. Diese sollten dann zu Weihnachten blühen. Es handelt sich - Sie wissen das doch - um den Barbara-Tag, an dem man den ersten Frost erwartete.

El Nino, das Christkind

Es gibt übrigens eine katastrophale Witterung, die als „Christkind“ bezeichnet wird (spanisch: *El Ni-no*). Ja, wie lustig ist das denn? Es handelt sich dabei um eine etwa alle sieben Jahre auftretende Witterung vor der Küste Perus in Südamerika. Katastrophal deshalb, weil sie in dieser Region ein Fisch- und Vogelstreben verursacht. Sie tritt so um die Weihnachtszeit auf, wenn auf der Südhalbkugel Sommer ist.

In den meisten Fällen ist bei einem El Nino unser Winter wärmer als normal. Die Westwind-Drift ist stärker ausgeprägt, in Russland und Hawaii fällt weniger Regen als sonst, die Dürre in Afrika, Indien und Australien nimmt zu. Im sonst regenreichen Indonesien kann Monate lang Trockenheit herrschen. In Kalifornien hingegen ist mit schweren Überschwemmungen zu rechnen. Offensichtlich gibt es eine „Fernsteuerung“ des Wetters, was bedeutet, dass Wetterereignisse über weite Strecken miteinander verbunden sind. Das ganze kann man auch neuerdings mit Drohnen verfolgen.

El Nino tritt dann auf, wenn warmes Meerwasser das kalte, nährstoffreiche Wasser des Humboldtstroms im Ostpazifik verdrängt. In normalen Jahren wehen die von einem Hoch über den Osterinseln gelenkten **Passatwinde** vor der Westküste Südamerikas zum Äquator hin und schieben das Oberflächenwasser von der Küste weg, so dass kühleres Wasser des Humboldtstromes an der Küste aufsteigt und für eine reiche Planktonentwicklung sorgt. Das vom Passat nach Westen verfrachtete warme Wasser mit hoher Verdunstung trifft schließlich auf die Ostküsten Südostasiens und Australiens.

Der Passat hat nicht nur bei VW Probleme

In manchen Jahren ist der Passat aber weniger ausgeprägt. Bei kräftigem Nino kann er sogar auf einen bodennahen Westwind drehen, so dass das warme Wasser des äquatorialen Gegenstromes, einem schmalen Gegenstrom zwischen den großen Westströmen, an die Küste Perus strömt. Der tropische Pazifik erwärmt sich, die Wassertemperaturen steigen von $27,5^{\circ}$ auf 32° an, was auch die Feuchte und die Lufttemperatur erhöht. Die Westströmung treibt feuchte Luft in den Ostpazifik, es kommt zu schweren Regenfällen in sonst trockenen Gebieten. Zum Ausgleich muss in der Höhe Luft nach Westen strömen, bis sie über dem westlichen Pazifik absinkt und damit die Dürre über Australien, Indonesien und Borneo verursacht. Dass mit diesen Vorgängen auch auf der Nordhalbkugel große Abweichungen vom Normalwetter auftreten, zeigt, dass unser großes Weltklimasystem direkt von Meeresströmungen im äquatorialen Bereich des Pazifiks gesteuert wird und eine Erwärmung oder Abkühlung des Meerwassers weltweite Auswirkungen hat. Jene Verhältnisse werden natürlich auch bei der aktuellen Klimadiskussion stets mit einbezogen. Ja klar!

Das war´s für heute wieder mal hier aus Kempen, wo der zweite Weihnachtsmarkt stattfindet. Wenn Sie mal vorbei kommen, Sie werden es nicht bereuen. Wenn Sie nicht kommen, auch nicht.

Einen schönen zweiten Advent und eine gute Woche. Machen Sie´s gut

Vy 73

Klaus, DL5EJ